

## PJ-Evaluation

### Klinikum Leverkusen - Anästhesie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Klinikum Leverkusen  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Anästhesie  
**N=** 9



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

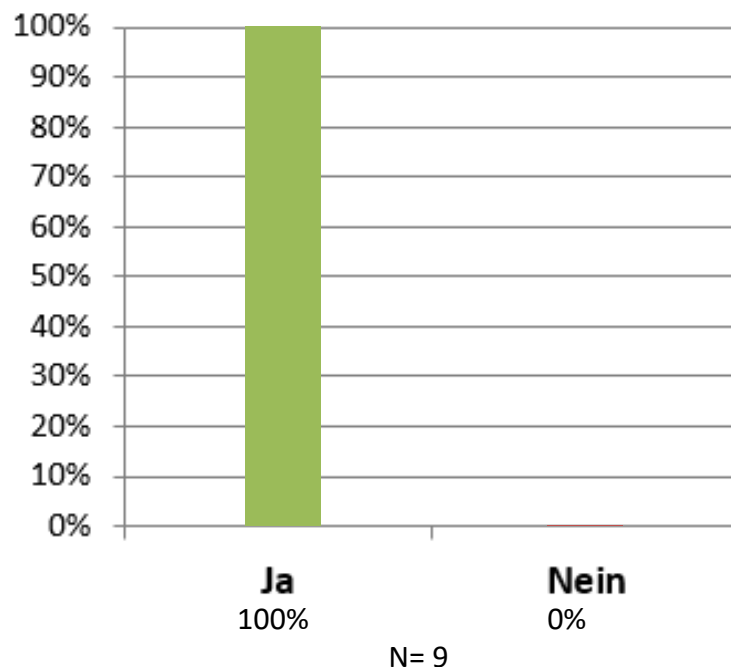
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆ □				
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆ □				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆ □				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆ □				
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆ □			
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆ □				
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

**Klinik:** Klinikum Leverkusen  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Anästhesie  
**N=** 9



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□ ◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	man durch Eigeninitiative viel lernen kann.	Rotation wurde zur Intensivstation festgelegt; 2 Wochen NEF-Fahren; unter Supervision Narkosen leiten zu können	Wenige Vorgaben -> man muss jeden Morgen selber gucken, in welchen OP-Saal man am besten geht. Viele Assistenzärzte, die selber viele Dinge noch "lernen" & daher nicht an den Pjler abgeben konnten. Mehrere Fachärzte & Oberärzte, die ohne Nachfragen wenig erklärt haben.	Vorgegebene Rotationen in den OP-Sälen z.B. 2 Wochen Anästhesie in den Sälen der Unfallchirurgie, 2 Wochen in den Sälen der Allgemeinchirurgie etc. Umgang mit Pjlern bei einigen Fachärzten ausbaufähig -> hier evtl. schulen
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	das Team super ist und ich mich wohl gefühlt habe. Und weil ich viel praktisch arbeiten durfte und viel gelernt habe	Tolles Team, sehr viel selbstständiges Arbeiten, viele Seminare (freiwillig), sowohl im OP als auch auf Intensivstation darf man fast alles unter Supervision und später alleine durchführen, vom invasiven Arterien legen bis hin zur vollständigen Einleitung bei stabilen Patienten oder ZVK/Sheldon. Das Team ist toll, man wird hervorragend betreut, lernt viel und man hat aufgrund vieler OP-Säle die Möglichkeit, viele Fachabteilungen & Besonderheiten kennen zulernen. Zusätzlich rotiert man für 2 Wochen auf das NEF. Es wurde ein Probeexamen angeboten, welches sehr hilfreich und sehr gut organisiert war.	Mir fällt nichts ein.	Danke für das super Tertial!
Student 4	Ja	man viel praktisches lernen kann	gute Betreuung, Notarzt-Einsatz,		

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 5	Ja	tolles Team, viel gelernt; in Leverkusen gibt es bis zu 4 PJ-Fortbildungen pro Woche	selbstständiges Arbeiten tolles Team; viel eigenständige Arbeit; sehr engagiert in Lehre; NEF-Einsatz; man kann sich je nach Wunsch (und Anzahl an Pjlern) sehr frei zwischen den Sälen bewegen
Student 6	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier sehr weiter empfehlen, da man mit gewisser Eigeninitiative wirklich viel lernen kann. Im OP legen einige Oberärzte und erfahrene Assistenten großen Wert darauf, dass man regelmäßig das Intubieren übt und auch während der OPs wird viel erklärt. Ich habe einen Monat auf der Intensivstation verbracht und das war wirklich super! ZVKs, Arterien, Shaldon usw. wurden wirklich so gut wie alle von mir als Pjler gelegt. Es gab 2 Visiten pro Schicht, auf denen man wirklich viel lernen konnte. Ist man engagiert, kann man eigene Patienten betreuen, untersuchen und bei Visite vorstellen. Außerdem gibt es jeden Morgen ein gemeinsames Frühstück und Kaffee umsonst. Zudem besteht 2 Wochen die Möglichkeit bei den Notarzt-diensten mitzufahren. Das ist natürlich auch super spannend	Intensivrotation, Notarztfahrten, nettes Kollegen-Team!

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
		und etwas Besonderes!!			
Student 7	Ja	sehr engagiertes Ärzte-Team, das einem viel beibringt und viel eigenständig machen lässt	Durchführung eigener Narkosen (unter Aufsicht der Ärzte) Intensivstation mit Notarzteinsatz	am Anfang keine feste Zuordnung zu einem betreuenden Arzt	ca 2 Wochen feste Einteilung zu einem Arzt am Anfang
Student 8	Ja	... es ein sehr nettes Ärzteteam ist, in dem man sich sehr wohl fühlen kann! Je nachdem wie engagiert man ist und wie man sich anstellt, wird einem sehr viel Verantwortung übertragen.	- unter Supervision konnte man fast alle Tätigkeiten eines Anästhesisten erlernen und durchführen (Spinalanästhesie, ZVK-Anlage, arterielle Kanülierung, Intubation etc) - selbständiges Durchführen einer Narkose unter Supervision - auf der Intensivstation eigenständiges Schreiben von Arztbriefen und Untersuchen der Patienten mit anschließender Besprechung mit Oberarzt - Zusammenarbeit mit AnästhesiepflegerInnen und OP-Personal	/	/
Student 9	Ja	die Lehre sehr gut und das Team sehr nett sind. Man kann viele verschiedene Bereiche besuchen und wird überall zum eigenständigen Arbeiten motiviert.	Einsatz auf der Intensiv mit Möglichkeit, NEF mitzufahren.		